

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 38

Illustration: Familie Pflümli
Autor: Giovannetti, Pericle Luigi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GIOVANNETTI

FAMILIE PFLÜMLI

Ferienfreuden — Vaterfreuden

Arbeitsjubiläum

Der Chef sprach: «Werter Angestellter! Sie haben treu gedient, und recht. Was sagen Sie? So, die Gehälter ... Mein Lieber, sind die Zeiten schlecht! Nein, leider gibt's auch keinen Posten Der besser wär'. Hier eine Uhr. Ich scheute nämlich keine Kosten. Da, sehen Sie, steht die Gravur!»

Der Chef war sehr gerührt und dachte, So finde Treue ihren Lohn. Den bessern Posten, den vermachte Er alsdann einem Bruderssohn.

Robert Däster

Kindermund

Meine fünfjährige Enkelin war dieser Tage in einer Kindervorstellung des Zirkus Knie. Nachher befragt, was ihr von dem langen Programm am besten gefallen habe, sagte sie: «Die schöne Fraue mit de Nummerel!»

Zur Sprechstunde des Radio-Briefkastenonkels über das Thema

Sitze oder Hocke

Es pflegt im schweizerischen Läben Mängsmal Momänte zu gäben, Wo em Schtaat syni Büro und Ämter, (Kritiker — unverschämter! —) Nume grad dene tue nütze, Wo dinne hocke — reschpäktive sitze.

hs

Sonderbarer Zustand

Wenn einer auf dem Trockenen sitzt, ist es schwer für ihn, sich über Wasser zu halten.

fis

